

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

deutschen Volkes (nicht einmal die Stephanskirche ist schöner) und es dürfte, wenn nicht das ganze Werk, doch die Zeichnung von Albrecht Dürer sein. Wenn Sie heraufkommen, sollten Sie das Werk ansehen.

Vielleicht ruft mich mein Glück doch auch wieder einmal nach Wien. Ich bin in meinem Amte nicht unzufrieden; denn ich liebe die Kinder und die Menschenbildung, aber es kömmt so viel Niedriges und Hohes vor, was mir weh thut, und das Schöne bleibt doch das Schöne und das Beglückende – oder ich müßte einen größeren Wirkungskreis haben, um das, was ich mit Bescheidenheit zu sagen besser verstehe, durchzuführen zu können.

An Gustav Pechwill

Linz, 3. Februar 1853

Lieber theurer Gustav!

Ich hätte Ihnen schon längst schreiben sollen, und unsere Freundin Auguste wird böse sein und nicht begreifen, warum ich es nicht that; aber der erste Schmerz über den Hingang eines geliebten Hauptes ist so groß, so selbstberechtigt, und lassen Sie es mich hinzusetzen, ein solches Heiligtum, daß man es nicht berühren muß. Er soll wirken, er soll das Herz ergreifen, ja es durchwühlen; denn er macht es auch besser, er reinigt es, er zieht seine schlummernden Tugenden groß. Der Schmerz ist ein heiliger Engel, und durch ihn sind Menschen größer geworden als durch alle Freuden der Welt. Ich habe Ihr Herz durch das